

Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Sgr. 2 Pf. Inserate pro Zeile 2 Sgr. Diejenigen geübten Abonnenten hier, welche die Urwähler-Zeitung früh Morgens pünktlich zu erhalten wünschen, zahlen wöchentlich 3 Pf. Botenlohn. Kassenhalt Prospekt beliebe man sich an die jüngst belegenen Verkünder, im Falle an die bekannten Expedienten der Urwähler-Zeitung verlässigen Zeitungen zu wenden.

Nr. 205.

Berlin, Freitag, den 5. September.

1851.

Kunst und Wissenschaft und Revolutionen.

War oft hört man jetzt die Klage oder Anklage aussprechen, daß durch Revolutionen sowohl Kunst wie Wissenschaft, diese Blüten und Früchte des menschlichen Geistes, in ihrer Entwicklung unterbrochen werden. Ja, man geht so weit, die Zeit der Revolutionen als den Feind der Bildung und des Wissens auszurufen, um die Reaction für die Schädlerin und Verräterin der Gessittung ausgeben zu können.

Wenn man unter Zeit der Revolution die Tage der Aufregung und des Aufstandes meint, so könnte die Anklage einen Schein des Rechts für sich haben. An solchen Tagen verläßt in der That der Student die Hallen der Wissenschaft, der Kunstjünger eilt aus dem Tempel der Kunst, um sich dem Volk anzuschließen, das um andere Güter kämpft als jene friedlichen Segnungen. — Wenn man ferner in Kunst und Wissenschaft nur jene Zweige meint, die den Geist nicht für den Fortschritt befruchten, sondern ihm nur das Vergnügen bereiten, in Anschauungen veralteter Zustände und Zeiten die Gegenwart genüss- und lehrreich zu vergessen, dann freilich liegt eine gewisse Wahrheit in jener Anklage.

In Zeiten der Revolutionen pocht die Gegenwart und pulst die Zukunft sehr gewaltig durch das Herz der Völker und es erstirbt wirklich das Interesse für jene Wissenschaft, die sich mit Beschaulichkeit und Erbaulichkeit in längst verschwundene Jahrtausende verliert.

Versteht man aber unter Zeiten der Revolution jene ganze Epoche der geistigen Erregung und Belebung von ihrem Beginn, wo sie den Widerstand abschüttelt, bis zu dem Punkt, wo sie nach Kampf und Sieg schaffend ins Leben eintritt; — versteht man ferner unter Kunst und Wissenschaft die lebendige Nachbildung der Natur und die wahre Bereicherung des menschlichen Geistes durch Wissen und Erkennung der Gegenwart und Zukunft; —

dann muß man gerade das Gegentheil von dem behaupten, was jene Klage und Anklage vorbringt.

Die Zeiten der politischen Revolution tränken den Menschengestalt mit einer so ungemeinen Kraft und einem so gewaltigen neuen Streben, daß schon in der nächsten kommenden Woche ihr Eigen auch in Kunst und Wissenschaft sich kund giebt.

Die politische Aufregung regt das ganze Menschengeschlecht auf. Ein kühnes Hoffen und gewaltiges Verlangen durchflutet die Gemüther und erhebt die Geister. Es wagen sich Ideen an Tageslicht, die sonst als träumerische Projekte in der Brust verschlossen bleiben oder kaum gehört werden, wo sie laut geworden sind. Nicht nur die Politik wird eine andere, sondern Welt und Leben, Gesellschaft und Streben wird erfrischt und gehoben. Unternehmungen, die sonst nur Phantasien ausföhrbar glaubten, finden Anfang und gewinnen Gestalt und treten ins Leben. Mit Erschütterung der alten politischen Autorität wird auch jeder andere Zwang geistiger Autorität abgeschüttelt, junge Kräfte treten an die Reihe der alten und treten sofort schaffend auf, sobald nur die ruhige Zeit des Schaffens wieder heringebracht ist; und Kunst und Wissenschaft nimmt gerade einen Aufschwung und giebt dem wahren Beobachter der Geschichte den Beweis, daß politischer und geistiger Fortschritt stets nur Hand in Hand gehen.

Nirgend haben wir diese Wahrheit schöner, klarer und reicher mit ausföhrlichen Beweisen dargelegt gefunden als in dem nicht genug zu lobenden Werke von Macaulay „die Geschichte Englands“, ein Werk, das keiner unserer Leser, er sei Fach-Gelehrter, Künstler, Bürger oder Handwerker ungelesen lassen darf. *) — Nachdem

*) Das Werk ist in deutscher Uebersetzung und billiger Ausgabe bei Weigel in Leipzig erschienen und in jeder Buchhandlung zu haben.

Macaulay die englischen Revolutionen unter den Stufen so sichtlich dargestellt, wie niegend ein Geschichtswerk es bisher gethan, widmet er einen großen Abschnitt seines Werkes der Schilderung jener Zeit in gesellschaftlicher und geistiger Beziehung und weist den Satz, den wir bekämpfen, — daß nämlich in Zeiten der Revolution stets ein großer gewaltiger geistiger Fortschritt geschieht, der auch für Kunst und Wissenschaft von unberechenbarem Segen wird — mit vielen Beispielen nach.

Er thut dar, wie die lebendige beispiellose Erregung des Geistes in der Revolution nicht unterging, als die Revolution ruhte. Die Revolution erfolgte, aber die Geister, die wach gerufen waren, suchten und fanden ein anderes Feld ihrer Thätigkeit. Eine niemals dagewesene Theilnahme des Volkes folgte den Schritten der kräftig ausbreitenden Wissenschaft. Die Bestandtheile des Volkes, die Wifung der Lust, wurden Gegenstände der Forschung und der allgemeinen Aufmerksamkeit. Versuche mit künstlichen Flügeln sich fortzubewegen, mit doppeltelligen Schiffen den Stürmen zu trotzen, die Oberfläche des Mondes mit Fernrohren zu erschauen, wurden unter der größten Theilnahme von Männern der damaligen politischen Parteien, die sich sonst auf Tod und Leben bekämpft hatten, angestellt. Cavaliere und Mundkaffe, Hochkirchmänner und Partisaner, Geistliche, Zerstörer, Staatsmänner, Adlige, Bürger und Prinzen, Alle waren von einem nie geahnten neuen Geist angewandt und gaben sich mit Liebe neuen Forschungen hin, die sie vor der Revolution als Träume und Schäume betrachtet hätten. Die Hydrostatik, das Barometer, die Chemie, die Luftpumpe, das Telekop, die Reform der Landwirtschaft, die neue Dingerart, die künstliche Pflege von Pflanzen, die Medicin, die Statistik, all dies trat in England mit einem Male auf und befruchtete die großen und kleinen Geister. Die Astrologie und Alchemie wurden jetzt zum Spott, die Herrenprozesse wurden als abergläubisch belächelt, Jahrhunderte alte Irrthümer verschwanden plötzlich mit dem erwachten neuen Geist und Geister traten auf, die in die kommenden Jahrhunderte hineinleuchteten und noch gegenwärtig als die Helden der Wissenschaft gelten. Wir nennen: Edmund Halley, der die Eigenschaften der Atmosphäre, die Gesetze des Magnetismus und die Bahn der Cometen berechnete; Johann Flamsteed, dessen Sternbeobachtungen noch heute zu wissenschaftlichen Grundlagen dienen; und Uebertragend: Isaac Newton, dessen scharfsinnige Erfindungen, Lehrsätze und Entdeckungen noch immer die Grundquellen unserer Naturkenntnisse sind.

Wir wissen leider kein Wort, das durch Beispiele in gleicher lichtvoller Weise die Fortschritte der Menschheit durch die französische Revolution nachweist. Keins aber von allen Geschichtswerken hat diesen Fortschritt unterkann oder unerwähnt gelassen. Alle stimmen darin überein, daß trotz Verwirrungen und Grausamkeit, Bürgerkrieg und Verfolgungssucht, die Jahrzehnte der Revolution an Fortschritten in geistiger Beziehung reicher sind, als sonst Jahrhunderte waren. Bemerkenswerth ist es, daß der einzige Denker, der Newton gleichgestellt werden kann, der unsterbliche Verfasser der „Mechanik des

Himmels“, Isaac Laplace, inmitten der französischen Revolution als Parteilmann stand. — Und welcher Deutsche, der Schiller liebt und verehrt, kann verkennen, daß der Geist der Freiheit, der die französische Revolution belebte, seine Werke in künstlerischer Verklärung durchwebte!

Selbst in der weniger bedeutsamen französischen Juli-Revolution geschah ein Umschwung des Geistes, der weit über die Grenzen Frankreichs hinausreichte. Man kann selbst in der deutschen Literatur jenen neuen Geist genau erkennen, der die Göthe'sche und Tieck'sche Epoche von der des jungen Deutschland trennt. Mit dem Absolutismus erlitt auch der Jesuitismus einen gewaltigen Stoß, und wenn sich auch beide erholten, so war doch wieder ein Schritt nach vorwärts geschehen, der selbst in der Philosophie nach dem Tode Hegels bemerkbar wurde. — Auch auf dem Gebiete der deutschen Kunst geschah kurz nach der Juli-Revolution ein Umschwung, der für den Denker nicht ohne geistigen Zusammenhang mit jener ist. Die Düsseldorf'sche Malerschule warf mit fühnem Schritt das Porsthum der sogenannten klassischen und romantischen Manier von sich und setzte die deutsche Kunstwelt in Staunen durch wirkliche historische Gemälde. —

Unvergleichlich höher aber wird der Segen der Revolution, die im Jahre 1848 begonnen und noch nicht geendet hat, sowohl für Wissenschaft als für Bildung im Volke werden!

Schon jetzt genügt ein flüchtiger Blick auf das Volk, um zu erkennen, daß ein unvergleichlich höheres geistiges Interesse in demselben lebt, als vor der März-Revolution. Das Bedürfnis nach Geist ist im Volke in unermesslichem Maße gestiegen. Der staatliche und gesellschaftliche Zustand ist jetzt ein Gegenstand des Denkens solcher Massen, die sonst kaum gedacht haben. — Nicht die Demokratie allein, sondern auch der Reactionär richtet seine geistige Kraft auf Dinge, die ihm sonst fremd und nie ein Gegenstand des Denkens waren. Die Denfkraft ist fast aus allen geschwunden, und mag auch das Ziel des Denkens bei Millionen vergriffen sein, so ist doch das Denken nicht vergeblich. Der Geist ist regsamere als je und wirkt unbemerktbar auf das ganze geistige Gebiet der Menschheit ein, und sind Kunst und Wissenschaft mit Heft der Blüthen und Früchte des menschlichen Geistes, so verpfe man nicht, daß Zeiten der Revolutionen die Saatzeiten des Geistes sind. Wer aber die Saatzeit verschmäht, weil sein Auge in derselben nicht Blüthe und Frucht entdeckt, der wird in der That nur in verdorrten Blüthen und verfaulenden Früchten schwelgen können, und wird selber abgestorben sein, wenn der neue Geist neue Blüthen und neue Früchte treibt. —

Berlin, den 4. September.

† Dr. Sigmund Brindorfer erläßt in den Frankfurter Blättern, daß die zwei von dem „Frankfurter Volksblatt“ mitgetheilten Briefe „sic rein aus literarische (!) Verbindungen, Berichte und Auskünfte bezogen.“ Dr. Brindorfer steht also mit den preussischen Bundeskollegianten, General von Rochow und Geh. Reg.-Rath v. Störm: Schönhausen,

in literarischer Verbindung! Die fernere Erklärung, daß der angelegene Bericht nicht der beifälligen Demonstration zweier Bürger nicht von ihm herrührt, mag allenfalls wahr sein; wenn aber Hr. J. sagt, daß der Bericht, auf den er sich in seinem Briefe bezog, ebenfalls „rein von Gegenständen der Presse“ handelte, so erlauben wir uns hierüber einige ganz laute Zweifel.

— Da Weimar nur das Gerücht verbreitet, der Großherzog wolle abdanken. Man bringt diese Absicht mit dem Plündern des Bundestages auf Entlassung des Ministeriums und auf Abänderung der Verfassung in Verbindung.

— Der Landrath, Hülsmeyer a. D. von Hode (Schwabenkreis) hat gegen seine Vertheiligung an dem Provinziallandtage Protest erhoben.

— Der Bundesrath soll die Absicht haben, den Verstoß vom 18. August 1830 über die Bekräftigung von Verträgen gegen den deutschen Bund und über Auslieferung politischer Verbrecher einer „ausdehnenen Verlautbarung“ zu unterziehen.

— Der Kunst-Verein von Fulda hat nun dem Vorort zu Fulda als Ort der nächsten Generalversammlung Aachen in Vorschlag gebracht.

— Der „Rein: Bl.“ wird aus Königsberg geschrieben: Vorgehen wurde ein Polizeirath bei dem Gerichte eines Gelehrten auf der Thar erlaßt; derselbe ist sofort suspendirt und zur Criminal-Untersuchung gezogen; zu bemerken ist, daß der Richter ein eifriges Mitglied des Freischners Vereins ist und mehrmals als Geschworener fungirt hat.

— Am Dienstag wurde der Reichstags-Abgeordnete Köster aus Oels vom Breslauer Schwurgerichtshof wegen Vajalscheldung, Verleitung der Soldaten zum Treubruch sowie wegen Anfordern zum Aufbruch und Hochverrat in contumaciam zum Verlust der Ehrenrechte, achtjähriger Zuchthausstrafe und achtjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt. Er hatte an den Sitzungen des Einzigartigen Parlaments und den dort gehaltenen Beschlüssen Theil genommen, außerdem mehrere Plakate der Wajersvereine, in denen die Anklage Anreizung zum Aufbruch fand, in seinem Wahlkreise verbreitet. Köster wurde bekanntlich an Württemberg'schen, während er Wolf und Geer zum Festhalten an der Reichsverfassung aufordnete, verhaftet und nach Hohenadernberg gebracht; hier gelang ihm im vorigen Jahre die Flucht, die zur Zeit viel Aufsehen erregte. Köster lebt jetzt in Rem-Dorf.

Selten vergeht eine Woche, ohne daß man aus Magdeburg, in welcher nicht Ulrich und Sächs., die beiden Sprecher der hiesigen freien Gemeinde, wegen Unzufriedenheit, d. h. an außerhalb Magdeburg wohnenden Mitgliedern der Gemeinde kollektiven Anfechtungen vor Gericht landen. In den meisten Fällen erlangt in erster Instanz eine Freisprechung, in zweiter Verurtheilung zu einer Geldstrafe.

Auf 1. d. in aller Eile sind endlich die Hausdurchsuchungen, welche eben die Kunde um die Welt machen, auch in Mainz eingetret. Auf Reclamation des preussischen Ministeriums des Innern wurden gleichzeitig die zwei hiesigen Bürgerlichen Kommissare, Untersuchungsrichter und sonstige Beamte, um eine Hausdurchsuchung vorzunehmen. Trotz angestrengten, nicht müßigen Suchens wurde bei dem Einzug gar nichts gefunden. Bei dem Anderen (Nummer 1) Nummer der Kontor-Verwaltung „Kosmos“, mehrere Schriften und dem Jahre 1848 und verglichen wichtig genug, um mit Verfolg belegt zu werden.

In der Gegend von Eberbach (Baden) wurden mehrere Personen verhaftet und in die Kasernen von Karlsruh abgeführt, angeblich wegen Aufrufes zum Verstoßwechsel eines „Gefahren“ in Basel seitens der dortigen Regierung.

In Königsberg wurde am 30. August Hr. G. Göttsch, welche in einer zur Vernehmung über Krankenpflege abgehaltenen

und vollständig ausgehobenen Vernehmung dem Polizeikommissar, wofür bei Ausführung seines Amtes bestraft haben sollte, zu 10 Thlr. oder 7 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Den Mitgliedern des Centraldirectors der norddeutschen Kreisvereine in Hannover sind die vor Kurzem vorgenommenen Rapporte mitgegeben worden.

— Im Friedrich-Wilhelm'schen Theater ist man gegenwärtig eifrig mit der Verwirklichung der Oper Die Schöpfung. Die Direction ist in dieser Beziehung weder Kosten noch Mühe und sucht die mannigfachen Hindernisse, welche ihr von verschiedenen Seiten in den Weg gelegt werden, zu überwinden. Öffentlich wird sie auch den Besuch, den sie in diesen Tagen erfahren, indem die zum 1. September eingekirte Sängerin Hr. Jacobsohn contractmäßig geworden, recht bald unterweilig ersetzen können. Viele Verdienste um eine würdige Verwirklichung der Oper erwirbt sich der Kapellmeister Hr. Fehrmann, dessen Bemühungen es zuzuschreiben ist, daß das Director in so kurzer Zeit in den Ausführenden, auch höchsten Anstrengungen zu genügen. Die nächste Nothwendigkeit in der Oper soll, wie wir hören, der „Mastknecht“ von Leipzig sein, welchem alsbald die Oper „Luthe“, „Opemprobe“, beide von Leipzig, „Mastknecht“ u. A. folgen werden.

— Das heutige Morgenblatt der „Konst. Ztg.“ ist conscript worden.

Die Polizei soll bereits denjenigen Personen auf der Spur sein, welche vor einigen Tagen die Chefsanct eines Schutzmans in ihrer eigenen Wohnung überfallen und so arg gemißhandelt haben.

— Am fünften Montag wird das Obertribunal die von der Staatsanwaltschaft eingelegte Reklamation der Angeklagten gegen die Reclamation ergangene freisprechende Erkenntnis des Schwurgerichts verhandeln. — Es ist, wie früher mitgetheilt wurde, gegenwärtig bei dem deutschen Nationaltheater in Rem-Dorf als Schauspieler engagirt.

— Das Kammergericht verhandelt gestern in der Diebstahlsache gegen Dr. Weiss. Der Angeklagte war vom Kriminalgericht wegen eines vor mehreren Jahren in der königl. Bibliothek zu München verübten Verstoßes der Diebstahls von Büchern, deren Werth von der preussischen Gesandtschaft mit 109 Gulden constatirt worden war, in contumaciam zu einjähriger Strafbüße und Kostenverfall verurtheilt worden. Advokat-Minimal Dorn, sein Verteidiger, führte aus, daß die hiesigen Gerichte in der Sache nicht kompetent gewesen wären, da sein Klient 10 Jahre lang im Auslande gelebt habe und deshalb nicht mehr als preussischer Unterthan betrachtet werden könne, daß derselbe ferner aber um deswillen nach bairischen Gesetzen nicht strafbar sei, weil er sein Vergehen bereit und die Gerichte des Verstoßes der geübten Bürger vor Einleitung einer gerichtlichen Untersuchung bewußt habe, und die bairischen Landesgesetze hier zur Anwendung kommen müßten. Das Gericht beschloß, daß der Entscheidung der Sache eine amtliche Auskunft über die Praxis der bairischen Gerichte in betraglichen Fällen einzuholen, da die angezogenen Gesetze zu Zweifeln Veranlassung gaben.

— In der heute stattgefundenen geheimen Sitzung des Gemeinderaths sollte der Antrag zwischen dem Magistrat und Gemeinderath wegen der ohne Vorwissen und Genehmigung des Gemeinderaths vorgenommenen Restauration des Nagelsaales zu Ende gebracht werden. Das Ende des langen Streites ist, daß der Magistrat ein vorläufiges Schreiben an den Gemeinderath adressirt und dieser sich zufrieden erklärt.

— In London befindet sich gegenwärtig ein Amerikaner, Namens Hubbs, der die schwierigen Schiffe, auf deren Sicherheit die Gründer zum Theil große Bäume gesetzt, mit Leichtigkeit öffnet. Der Hofschiffschreiber Anshelm aus Berlin ist jetzt deshalb nach England gereist und hat bereits mehrere

Bei L. Fernbach jun. in Berlin, Heiligegeist-Straße 16. ist erschienen
und durch alle andere Buchhandlungen zu beziehen:

Das Buch der entschleierte Geheimnisse

oder Sammlung zwei und siebenzig nützlicher Mittel.

Zwölfte Auflage. — Preis: 1 Thaler.

Inhalt.

- 1) Richtige Ernährung für Jagdliebhaber: Kunst, Hain u. andere Wildarten an sehr beliebigen Orte vom weiten Ferne zahlreich hin zu locken.
- 2) Durch Kunst ungeheurer Spargel von 1 bis 2 Pfund das Stück, von der reinsten, zartesten, weichsten u. wohl-schmeckendsten Beschaffenheit zu ziehen u. das ganze Jahr über zu bekommen.
- 3) Kunst, ein Licht oder Lampe zu machen, welche nicht erlöschet, sondern fast ewig brennt.
- 4) Hoch wichtige, ganz neue Erfindung, auf die einfachste, reinlichste, mühelose u. gefahrlose Art Zimmer ohne Kohlen und Brennmaterial, bloß mit Wasser zu heizen und zu erleuchten.
- 5) Gebrauchsreiche Lampen und Lichte zu machen, welche höchst wohlthätig für die Augen sind.
- 6) Ohnfehlbare und ganz unschädliche Mittel, die zu sehr in das Gesicht gewachsenen Haare, und auch andern Stellen, wo man sie nicht haben will, sicher zu vertreiben.
- 7) Kunst, rotte Haare blond zu machen. Für Personen, denen schwarze Haare nicht gut anstehen.
- 8) Mittel zur Erlangung eines außerordentlich guten Gesicht-nisses, so daß man alles, was man sieht und liest, behal-ten kann.
- 9) Eine Composition, womit man den Bart trocken, ohne Seife, Wasser u. Messerwerk sehr leicht wegbringen kann.
- 10) Vorschrift zur Bereitung des berühmten, verzeihlichen, Was-sersalzes, zur Verbesserung u. Conservation d. Haarwuchses.
- 11) Kunst, riesenstarke Kräfte zu erlangen, und daß man beim Marschieren und Laufen weiter schweize noch magt werde.
- 12) Bewährtes Mittel, womit glatte Haare schon lockig wer-den, ohne wickeln und brennen, Noß durch Anwendung von unschädlichen Pflanzenstoffen.
- 13) Unübertreffliches Surrogat des chinesischen Thees: Angabe der richtigen Entscheidung, daß der echte chinesische Thee auch in Deutschland überall vom selbst wächst und auch leicht ohne Kosten eingesamlet werden kann.
- 14) Leichtes Mittel, um zu verhindern, daß man trunken werde, und wenn man es schon ist, leicht wieder nüchtern zu werden.
- 15) Kunst, die Tagesstunden ohne Uhr, bloß an der Hand richtig zu finden. Nebst Angabe der Kunst, bei störsen-derer Nacht ohne Licht und Lampe doch lesen zu können.
- 16) Ein einfaches Mittel, alle Dampfbäume ganz gewiß, schnell und in ungewöhnlicher Höhe tragbar, und unschädliche fruchtbar zu machen.
- 17) Ernährung eines neuen, selten, delikaten Nahrungsmittels, Ambrosiagras genannt, welches außerst wohlnehmend und erquickend ist.
- 18) Vielfältig erprobtes, zweckmäßiges Hausmittel gegen die Lungenschwäche, Heiserheit, schmerzenden nässlichen Schweiß, Schwäche, Brustschmerzen, Krampfschüben, Bluthusten und Störungen der Galle.
- 19) Mittel, zu machen, daß man im härtesten Winter nicht friert und keine Nieten und Fahren Füße und Hände sicher vor dem Gefrieren schütze.
- 20) Kunst, das Geflügel, auch Hühner, Kälber, Schafe, Schweine etc. sehr fett zu machen.
- 21) Kunst, Pferde bei der härtesten Strapaze, ohne Futter meh-tere Tage lang ausdauernd zu machen, ohne zu Haderen.
- 22) Ein sicheres und unschädliches Mittel, den lustigen Aus-schlag aus dem Gesicht und auch eine rotte Nase zu ver-treiben.
- 23) Ganz untrügliches Mittel gegen die Sommerfäule.
- 24) Vorschrift zur Bereitung der weltberühmten Nienberger Lebensessenz, welche als das wichtigste Heilmittel in vielen Krankheiten, und besonders als das allervorteilhaftigste Magen-Mittel erprobt ist.
- 25) Kunststück, um Hausstiere so an sich zu gewöhnen, daß sie einen nicht verlassen.
- 26) Das berühmte Behör-Oel zu verfertigen, womit Bartho-rige das vollkommenste, feinste Gehör wieder erhalten und das sogar die Taubheit bei allen Personen heilt.
- 27) Lichte zu ziehen, die vier Tage und vier Nächte brennen.
- 28) Rezept zu einer unaussprechlichen Dinte, um auf Wasser zu zeichnen, nebst Vorschrift zu einer unzerstörbaren Dinte auf Papier.
- 29) Einfaches Mittel, um untätige Pferde zahm zu machen nebst Mittel, solche vor dem Stehen des Fliegens und Brenns zu bewahren.
- 30) Neuentdecktes Mittel, das Zähnen der Kinder ohne alle Gefahr, körperliche Störung und Schmerz glücklich vor-übergehend zu machen.
- 31) Mittel, um den Pferden schöne Mähnen und Schweife zu ziehen, sie schön glatt und glänzend von Haaren zu machen, und ihr süßeres Ansehen zu verbessern.
- 32) Erprobtes Mittel zur Heilung der Trinksucht.
- 33) Ein gar zu leichtes Eingetragte gesund roth zu machen, mit Verbesserung der ganzen Gesundheit.
- 34) Vollkommen erprobtes Mittel gegen die Dampfsucht.
- 35) Vortheilhafte Fütterung des Pferdes, um die Hälfte der ge-wöhnlichen Kosten.
- 36) Gletscherwasser schnell, in 24 Stunden, reif zu machen und köstliche Bräute und Eisbier zu bereiten.
- 37) Kunst, den Pferden einen weißen Stern oder Wäse zu machen, und nach Belieben bleibend rotze Stellen hervor-zubringen.
- 38) Zwei künstliche Mittel, um Fische und Vögel mit den Händen fangen zu können.
- 39) Die Wälder und Büsche sicher von Lauben und Schünnern abzuhalten, nebst unschätzbare Mittel, daß die Lauben da bilden, und kann sie wohllegen, ganz gewiß wirksam und eine Menge Freude mitbringen.
- 40) Felser und Fluren durch ein einfaches Mittel vom Weis- des Wildes frei zu halten.
- 41) Künstliche, wohlfeile Nachtlampe ohne Oel.
- 42) Anweisung, den Betrag der Kartesseln um das Glatze zu

vermehrten und Jahre lang gut aufzubewahren.

- 43) Mittel, daß das Lampenöl seinen Rauch gebe, ungewöhnlich stark brenne und im Winter nicht fest werde.
- 44) Welche Pflanze ganz oder theilweise nach Belieben dauernd braun oder schwarz zu färben; auch die andern Farben derselben dunkler oder heller zu machen.
- 45) Heilmittel gegen Verwundungen aller Art.
- 46) Ein neues, sehr einfaches, schnell und sicher wirkendes Mittel gegen jede Art von Verbrennung.
- 47) Außerordentliches, unschädliches Mittel, um bei Schlaflosigkeit sich sanften, süßenden und gesunden Schlaf zu verschaffen.
- 48) Heilmittel, womit man nur angenehme Träume hat.
- 49) Einziges Senfpulver, womit augenblicklich ein sehr wohl-schmeckender Saft bereitet werden kann. Nechst Vorchrift zur vollstän-digen, besten Senfbereitung.
- 49) Kunst, den Genuß des Weins durch einfache Mittel bekun-dend zu vermehren und die Reize zu beschränken.
- 50) Rezept zum feinsten Pariser, Bologna- und Lencas-Schnitzstab.
- 51) Rezept zu einer außer- vortreflichen Nauchbad. Reize für überlebende Tabake.
- 52) Aufbereitung der deutschen Tabackblätter zur Fabrication seiner Tabake.
- 53) Heilsamer Lungen- und Schwindel- und Gesundheitsbad, für Brustkranke sehr dienlich.
- 54) Rezept zur Chronie und andern grünen Farben.
- 55) Vorchrift zu sehr schönem Chronie.
- 56) Rezept zum prächtigen Chronie-lack und zum schön- sten Schwinde-lack.
- 57) Zuverlässiges Heilmittel erkornen Glieder. Nechst Vorchrift zur Bereitung des heilsamen Senfbalsams.
- 58) Amerikanisches Heilmittel gegen den Wundstich und Fäule.
- 59) Das seltene Mittel, um Wunden und ähnliche Auswüchse

auf eine unschädliche Art zu vertreiben.

- 60) Zuverlässiges Mittel gegen das Bodagra. Nechst Mittel gegen Gicht und Gichtereisen.
- 61) Unschädliches Mittel gegen Zahnschmerzen.
- 62) Neues Mittel gegen den Krampf.
- 63) Das Magenrücken und Sodbrennen sicher und unschädlich zu vertreiben.
- 64) Neues, einfaches, vortrefliches Mittel zur sichern Heilung der Lungenfäule, von nordamerikanischen, englischen und französischen Ärzten dringend empfohlen. Nechst Heilmittel wider Schwindel und Leberkrankheiten.
- 65) Rezept zur Heilung des fürchterlich übeln Geruchs aus dem Munde.
- 66) Mittel gegen die Epilepsie und Krampf.
- 67) Expectorant, Reize und Sale in Menge zu erzeugen.
- 68) Kunst, Champagner-Wein aus unschädlichen Stoffen zu verfertigen, der dem echten vollkommen gleich ist.
- 69) Vielfältig erprobtes, sehr vortrefliches Mittel gegen Stein- und Gichtschmerzen.
- 70) Anweisung zur Lebensverlängerung durch die Lage des Körpers, nach Angabe aller Ursachen der verfallenen Organe, und des Mittel zur Unterstüzung und Enttöndung der Art der Verfallung. — Kunst, verfallene Holz zu machen.
- 71) Vortrefliches Augenmittel, sowohl gegen Augenkrankheiten, als auch Schwäche und Kurzsichtigkeit.
- 72) Erprobtes, sehr gesundes Mittel gegen den Durchfall und die Ruhr.

Anhang. Anweisung zur Bereitung der Gemisch-Weine. G. f. g., nach Angabe aller Kennzeichen der verfallenen Organe, und des Mittel zur Unterstüzung und Enttöndung der Art der Verfallung. — Kunst, verfallene Holz zu machen.

Die Herren Selbstgepessenen die an der Gewerkschaft theilhaftig sind, werden ersucht sich Montag, den 8. September, Abends 8 Uhr, in der alten Jakobstraße Nr. 66. bei Herrn Sieb einzulassen.

Adolph Wölfer, Maler.

Zum bevorstehenden Michaelis-Ansatze der Drechsler-Zunft, haben sich die Lehrlinge zum eine oder ausschreiben, so wie auch diejenigen, welche der Zunft als Meister dringsten wünschen, spätestens bis zum 15. d. M. unter Beibringung der nöthigen Papiere bei mir anzumelden.

Meister, welche Lehrlinge suchen und umgekehrt wollen dies ebenfalls bei mir anzeigen.

Sprechstunden: Nachmittags von 1 bis 3 Uhr.

Schramm, Altmeyer, Königsstraße Nr. 12.

In der Strasspflaumen-Fabrik, Markgrafenstrasse No. 35, 1 Treppe, werden wollene Mannjacken à 1 Thlr., Pantalosen à 1½ sgr., schwarz, gewobene Damaststrümpfe v. 1½ sgr. an, gestrickte wollene Herrenstrümpfe u. alle in dies Fach geh. Artikel zu den billigst. an gros Preisen verk.

Zur Cigarren Engros Ausverkauf

Leipzigstr. 105. vis-à-vis d. Kriegsministerium, sollen nun endlich zu räumen, 250 Stück Havana Cigarren à 4 Heller, 250 Gomburger à 2½ Heller, 250 Stück Bremer à 1½ Heller, 250 Stück Cigarren à 2½ sgr. verkauft werden. Der Verkauf findet nur gegen Kasse statt.

Eine geräumige stehige Auszugs-Gehäse mit 6 Federn sehr gut erhalten, ist zu verkaufen, Unter den Linden Nr. 5.

In der Fabric Wittenstr. 32, ist Tapissier- und Lephter-Wolle in allen Farben zu haben à Loh 24 sgr. von P. Wunderlich.

Feine mod. Winter-Tweede auf Bestellung gearbeitet sind fort zu verkaufen, Köhlerstr. 32, Hof 1 Treppe.

Feere Weinflaschen à 6 Pfennige und Eau de Cologne à Flaschen à 3 Pf. werden Lakowerwegstr. Nr. 2. im Tabacksladen gekauft.

Die Färberei

von Robert Bruchmann, Königsgraben Nr. 18a. empfiehlt sich zum Färben seltener, vollener und dazuwollener Stoffe, zu den billigsten Preisen.

E. Müllers Leihbibliothek,

Leipzigstr. 96. empfiehlt sich mit den billigsten Preisen zur geständigen Benutzung.

Ein Buch der Lust hat, Zeugnisse zu werden, kann sich machen, Landesherrsch. Nr. 6. beim

Zeugnis-Meister Metzner.

1 Lehrling verlangt, Drechslermeister, Lange, Kochstr. 37.

Eine alte Frau wird zur Kinderwahrung des Nachmittags verlangt, alte Schenkenstr. 29, 2 Hof, 1 Treppe hoch.

Einem Sohne rechtlicher Eltern, von anseh., welcher im Bes. der nöth. Schul., die Material., zu erl. wünscht, w. eine sehr gute Stelle nachgen. d. Vorheim, gr. Hamburgerstr. 19a. a. d. G.

Ein Häftling in d. Strickerinnen werden verlangt, Schandauerstr. 8, Hof rechts, 3 Treppen.

Gute Damenschuhmacher werden verlangt, Bischofsstr. 23.

A. I. O.

J. fr. Br. vom 2. c. erh. u. w. alles bestens besorgt. — g.